

reich eilen, um sich vor dem Könige zu demüthigen. — Seit dieser Zeit sah Genua den Vergrößerungsplanen Savoyens und Ludwigs 14 nur mit Schüchternheit zu, und suchte sich durch höchste Dehutsamkeit fern von den Einmischungen in fremde Staatshandel zu erhalten. Demungachtet mußte es am österreichischen Erbfolgekriege Theil nehmen, da Maria Theresia dem Könige von Sardinien (1743) in dem Wormser Tractate Ansprüche auf die Stadt und das Marquisat Fingale abtrat, die eigentlich Genua zukamen. Genua verband sich also mit Frankreich und Spanien, nicht um an dem österreichischen Erbfolgekriege Antheil zu nehmen, sondern blos um seine Rechte auf Finale zu behaupten. Demungachtet fallen die Oestreicher und Piemontesen ins Genuesische ein; eine englische Flotte blockirt den Hafen, der General Browne forcirt (1746) die Boccheta, und Genua selbst muß sich (5 Sept. 1746) ergeben. Als aber (Dec. 1746) die genuesische Artillerie eingeschiffet und weggebracht werden soll, veranlaßt ein Aufstand des durch österreichische Kontributionen sehr gedrückten Pöbels, das genuesische Gebiet von allen fremden Truppen zu befreien, und der Friede von Aachen (1748) restituirte Genua in allen seinen Besitzungen, und selbst in Finale. —

Um sich eines langwierigen Kampfes mit den beständig aufrührerischen Korsen zu entziehen, verkaufte Genua (1768) die Insel Korsika für 40 Millionen Livres an Frankreich.

Im französischen Revolutionskriege behauptete Genua Neutralität; doch mehrmals ward der Kampf auf sein Gebiet versetzt. — Als aber in Mailand eine cisalpinische Re-
pu.